



Flanders
State of the Art

Regierungserklärung

2024–2029

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

liebe Fläminnen und Flamen,

es ist eine große Ehre, heute hier als Ministerpräsident von Flandern zu stehen. Mit diesem Team haben wir die Möglichkeit, die flämische Nation weiter zu gestalten und zu neuen Höhen zu führen. In den letzten Monaten bin ich Politikerinnen und Politikern am Verhandlungstisch begegnet, die ein klares Zukunftsbild Flanderns haben. Menschen, denen das Wohl unserer Gemeinschaft am Herzen liegt und die das Potenzial aller Menschen in Flandern weiter entfalten wollen.

Eine Gesellschaft ist nie fertig, wir entwickeln uns ständig weiter. Es liegt an uns und jeder Flämin und jedem Flamen, die Entscheidungen zu treffen, die die Zukunft verbessern.

Ich möchte allen Unterhändlerinnen und Unterhändlern aufrichtig danken.

Wir haben ein starkes und ehrgeiziges Regierungsabkommen geschlossen, das Antworten auf die Herausforderungen von heute bietet.

Denn diese Herausforderungen sind nicht gering. Die geopolitischen Spannungen üben großen Druck auf die europäische Wirtschaft und Industrie aus. Als offene Handelswirtschaft spüren wir als Erste die Auswirkungen. Die Welt verändert sich aufgrund technologischer Innovationen in rasantem Tempo. Die Gesellschaft wird immer vielfältiger. Die Bevölkerung vergreist.

Mit dieser Flämischen Regierung wollen wir Antworten auf die Herausforderungen geben, vor denen wir als Gesellschaft stehen. Wir wollen den Fläminnen und Flamen deutlich machen, dass wir ein Partner sind, der die Probleme gemeinsam angeht. Das flämische Regierungsabkommen gibt dabei die Richtung vor.

Dieses Abkommen ist auch nicht bloß ein Dokument oder eine Vereinbarung zwischen Parteien. Es ist eine Vision für Flandern, ein Pakt *mit* den Fläminnen und Flamen.

Allen Fläminnen und Flamen. [///]

Wir wollen, dass *jeder* an unserer Gesellschaft teilhat und sie mitgestaltet.

„Gemeinsam für ein warmes und wohlhabendes Flandern“ ist nicht nur ein Slogan, sondern ein Versprechen an jede Flämin und jeden Flamen.

WOHLHABENDES FLANDERN

Ein wohlhabendes Flandern ist die Grundlage für alles, was wir erreichen wollen.

Alles steht oder fällt mit unserem Wohlstand. Kein Wohlbefinden ohne Wohlstand.

Und wir haben Wohlstand in Flandern. Aber wir dürfen uns nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen. Gemeinsam krempeln wir die Ärmel hoch und machen uns an die Arbeit.

Aktionsfeld 1: FLANDERN ARBEITET

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Arbeit ist *die* Voraussetzung für Wohlstand. Möglichst viele Fläminnen und Flamen **in Arbeit zu bringen und zu halten** ist daher unsere Priorität. Nie zuvor waren mehr Fläminnen und Flamen erwerbstätig. Im Jahr 2023 stieg unsere Beschäftigungsquote auf fast 77 %.

Doch am Horizont zeichnen sich Gewitterwolken ab. Unser Export ist in den ersten sechs Monaten dieses Jahres leicht zurückgegangen. Dies ist angesichts der Konjunkturabschwächung oder sogar des Rückgangs für bestimmte Absatzmärkte nicht überraschend. Eine Subventionsspirale innerhalb Europas und explosive Konflikte nah und fern erhöhen den Druck auf unser System.

Wir wollen noch mehr Fläminnen und Flamen in Arbeit bringen. Wir wissen, dass es eine begrenzte Gruppe gibt, die schwer zu erreichen ist oder die bei der Arbeitssuche individuelle Unterstützung benötigt. Deshalb konzentrieren wir uns auf machbare Arbeit und bieten möglichst viele Instrumente an, um Fläminnen und Flamen aus der Arbeitslosigkeit zu holen. Außerdem schaffen wir 1000 zusätzliche Arbeitsplätze in der Sozialwirtschaft.

Wir reformieren den VDAB, damit sich die Organisation auf ihre Kernaufgaben konzentrieren kann: eine effiziente Aktivierungspolitik. Wir verfolgen eine proaktive Politik, um auch Langzeitkranken und Nichtberufstätigen zu helfen, einen angemessenen Platz auf dem Arbeitsmarkt zu finden.

Wenn wir diese Instrumente anbieten, sollten sie auch ergriffen werden.

Gemeinsam streben wir eine Beschäftigungsquote von 80 % an.

Aktionsfeld 2: FLANDERN UNTERNIMMT

Kein Wohlstand ohne Unternehmende.

Unternehmende vor allem unternehmerisch tätig sein lassen. Das klingt wie eine Binsenweisheit, war in den letzten Jahren jedoch nicht immer selbstverständlich. Ein Überfluss an Regeln nimmt den flämischen Unternehmenden heute oft den Mut. Als Regierung wollen wir ein Partner für unsere flämischen Unternehmenden sein.

Wir sind seit Jahrhunderten eine Nation von Kaufleuten, Denkerinnen und Denkern, Unternehmenden und innovativen Geistern. Das muss auch so bleiben! Jeden Tag verwirklichen 200 Fläminnen und Flamen ihren Traum und gründen ihr eigenes Unternehmen. Die KMU sind das Rückgrat unserer flämischen Wirtschaft.

Durch harte Arbeit, ständige Weiterbildung und die Entwicklung neuer Technologien zeigen unsere Unternehmenden den flämischen Weg zu Europas führendem Team.

Als Ministerpräsident und Flämischer Minister für Industrie möchte ich hier meine ausdrückliche Ambition aussprechen, mich voll für unsere flämische Industrie einzusetzen. Von unserer Landwirtschaft bis zu unserer Raumfahrtindustrie.

Es ist wesentlich, dass wir sie dabei unterstützen, in Flandern aktiv zu bleiben und zu expandieren. Das kommt diesen Betrieben, unserer Beschäftigung, der Nachhaltigkeit und allen Fläminnen und Flamen zugute.

Um den berühmten Denker Harari frei zu übersetzen: „*Wenn man in der Zukunft eine wichtige und sinnvolle Rolle spielen will, muss man eine große Anpassungsfähigkeit haben.*“ Genau das ist unser Trumpf. Unsere Unternehmen sind perfekt positioniert, um auf sich ändernde Bedingungen, neue Technologien, Nachhaltigkeit und die sich im Umbruch befindliche Weltwirtschaft entsprechend zu reagieren.

Aber das kann nur geschehen, wenn wir zwei Dinge tun. Erstens: Wir müssen weiterhin in Innovation, Ausbildung und Infrastruktur investieren. Zweitens: Wir müssen den Unternehmen so viel Freiheit wie möglich geben, damit sie innerhalb eines rechtssicheren Rahmens Geschäfte machen können.

Gemeinsam mit Unternehmen, der Zivilgesellschaft und anderen Interessenvertretern machen wir es besser. Wir geben nicht nur Vertrauen, sondern auch Verantwortung.

Wir durchleuchten, gemeinsam mit ihnen, unsere Genehmigungspolitik. Wir möchten schnelle und rechtssichere Verfahren erreichen. Wir setzen der Lawine von Beschwerdemöglichkeiten gegen bestehende Aktivitäten Grenzen. Das Gemeinwohl muss Vorrang haben.

Aber auch die Behörden tragen eine Mitschuld. Flandern muss mit einer Stimme sprechen und wir geben daher keine widersprüchlichen Stellungnahmen mehr ab.

Eine Landwirtin oder ein Landwirt zum Beispiel muss unbesorgt investieren können; ein Industrieunternehmen muss sicher sein, dass es auch in Zukunft noch expandieren kann.

Wir gehen gegen die Überregulierung vor. Als Ministerpräsident werde ich die Initiative zur Verwaltungsvereinfachung in den gesamten flämischen Behörden ergreifen. Wir setzen komplexen Verfahren, Unordnung und Zersplitterung ein Ende. Auch hier beziehen wir alle Beteiligten mit ein. Ministerinnen und Minister, Beamtinnen und Beamte, die Zivilgesellschaft ... jeder kann einen Beitrag zu modernen flämischen Behörden leisten.

Aktionsfeld 3: FLANDERN INVESTIERT

Bei den Investitionen in Forschung und Entwicklung liegen wir in Europa an der Spitze. Wir gehen noch einen erheblichen Schritt weiter und aktualisieren unser Ziel, 5 % des BIP in Innovation zu investieren.

Die Perlen der flämischen Innovation wie IMEC, VIB und FTI unterstützen wir weiterhin.

„Flanders is open for business.“ Wir bleiben attraktiv für Investitionen, für strategische Sektoren und für hochtechnologische Industrie. Deshalb investieren wir in den kommenden Jahren verstärkt in unsere Infrastruktur: Häfen, Pipelines, erneuerbare Energien, Bildungs- und Forschungseinrichtungen sowie Straßen. Das logistische Herz Europas braucht eine Spitzeninfrastruktur.

Aktionsfeld 4: FLANDERN IST INTERNATIONAL

Viele der Möglichkeiten liegen jenseits unserer Grenzen. Wir sind tief im flämischen Tonboden verwurzelt, aber unser Blick ist immer auf die Welt gerichtet.

Wenn wir eine der wohlhabendsten Regionen der Welt bleiben wollen, müssen wir weiterhin Pionierarbeit verrichten.

Eine von drei Arbeitsstellen in Flandern ist vom Außenhandel abhängig. 2 % des gesamten Welthandels gehen von Flandern aus oder halten sich zu einem bestimmten Zeitpunkt in Flandern auf. Unsere Häfen sind der Motor des Wohlstands. Es ist schwer vorstellbar, doch äußerst entscheidend für die Arbeitsplätze und das Einkommen von Hunderttausenden von Fläminnen und Flamen. Wir sind eine flächenmäßig kleine Region, aber riesig in der Wirkung. In den letzten fünf Jahren ist der flämische Export um 35 % gestiegen.

Flandern ist untrennbar mit dem europäischen Projekt verbunden. Zwei Drittel unseres Exporthandels wird in einen europäischen Mitgliedsstaat ausgeführt.

Wir verteidigen die Interessen der flämischen Bevölkerung und der Unternehmen auf europäischer Ebene. Im Rahmen aller unserer Zuständigkeiten verschaffen wir uns Gehör. Wir setzen uns für eine wichtigere Rolle der Teilstaaten innerhalb der Europäischen Union ein.

Aktionsfeld 5: NACHHALTIGES FLANDERN

Wir übernehmen Verantwortung, um die europäischen und internationalen Klima- und Energieziele zu erreichen.

Wir betonen aber auch, dass der flämische Kontext berücksichtigt werden muss.

Flandern ist ein dicht besiedeltes Gebiet und außerdem eine Logistikkreuzung. Wir setzen uns voll und ganz für ehrgeizige Klimaschutzmaßnahmen ein, handeln aber nicht voreilig.

Wir wollen machbare und bezahlbare Klimaschutzmaßnahmen für die gesamte Gesellschaft. Bei jeder Entscheidung müssen Kosten und Nutzen gegen die Auswirkungen auf die Emissionen, die Tragfähigkeit der Bürgerinnen und Bürger und die Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen abgewogen werden.

Gute Regierungsführung bedeutet auch, gegebenenfalls nachzubessern. Unsere Häuser spielen eine wichtige Rolle bei der Energieunabhängigkeit. Je nachhaltiger die Wohnung ist, desto besser für den eigenen Geldbeutel. Die Fläminnen und Flamen wissen das. Wenn wir alle mit ins Boot holen wollen, müssen wir den Fläminnen und Flamen die Verantwortung für ihre eigene Renovierung übertragen. Wir lockern die Renovierungspflicht.

Wir investieren massiv in unsere öffentlichen Verkehrsmittel. Wir machen unsere öffentlichen Verkehrsmittel sauberer, pünktlicher und umweltfreundlicher.

Flandern muss sich vor den Auswirkungen des Klimawandels schützen. Dabei ist Wasser eine der größten Sorgen. Wir stellen Mittel für den Blue Deal bereit und kümmern uns um unsere Wasserläufe in Flandern, denen wir, wo nötig, mehr Raum geben. Wir verschaffen den erneuerbaren Energien Aufwind und ebnen den Weg für die flämische Beteiligung an der Kernenergie.

Aktionsfeld 6: FLANDERN VERSÖHNT LANDWIRTSCHAFT UND NATUR

Das Wasser führt mich zu unserem Boden. Dieser Bereich wirbelt viel Staub auf. Wir arbeiten an einer nachhaltigen Lösung.

Ackerland bleibt in erster Linie unseren Landwirtinnen und Landwirten vorbehalten. Gleichzeitig setzen wir uns weiterhin für die Erweiterung von Natur und Wald ein; wir geben die 10 000 Hektar Wald nicht auf. Wir suchen bei den Maßnahmen die Verbindung zwischen Landwirtschaft und Natur und überwinden die Polarisierung.

Unsere Aufgabe ist klar: Wir wollen das Unternehmertum in der Landwirtschaft und im Gartenbau als strategischen Sektor stärken.

Aktionsfeld 7: FLANDERN IST FINANZIELL GESUND

Kolleginnen und Kollegen,

wir wollen ein Flandern, in dem sich die finanziellen Bedingungen für alle verbessern.

Wir senken die Erbschaftssteuer. Wir möchten, dass die Fläminnen und Flamen ihre hart erarbeiteten Ersparnisse sorgenfrei an ihre nächste Generation weitergeben können.

Gleichzeitig sorgen wir für ein einfaches und transparentes System, das die Lasten gerecht verteilt, wobei die stärksten Schultern weiterhin die größte Last tragen, indem wir vor allem auf kleinere Erbschaften

setzen. Wir schließen steuerliche Hintertürchen. Diese Reform bewirkt für viele Fläminnen und Flamen etwas.

Diese Regierungsmannschaft ist eindeutig eine Investitionsregierung. Mit gut 3 Milliarden investieren wir einen historischen Betrag in die Gesellschaft. Die Entscheidung, mehr Mittel bereitzustellen, ist immer eine politische Entscheidung. Und wir haben in diesem Regierungsabkommen eine klare Entscheidung getroffen: für mehr Wohlstand, mehr Wohlbefinden und mehr Flandern.

Gleichzeitig war es notwendig, bestimmte Maßnahmen zurückzuschrauben. Wir beenden den Jobbonus, sobald die Bundesebene dafür sorgt, dass Arbeiten mehr lohnt.

Wir machen die Dinge gerechter. Reinigungskräfte verdienen eine bessere Entlohnung. Aus diesem Grund erhöhen wir den Preis der Dienstleistungsschecks. Die steuerliche Absetzbarkeit wird eingestellt. Die Prämien für Elektroautos werden abgeschafft und die Verkehrsbesteuerung für E-Autos wird fair umgestaltet. Ausländische Fahrzeuge müssen zahlen, wenn sie auf unseren Straßen fahren.

Ich betone: Wir werden das Ziel eines ausgeglichenen Haushalts im Jahr 2027 nicht aus den Augen verlieren. Ein ausgeglichener Haushalt ist die Garantie für die Zukunftssicherung unserer Kinder und Enkelkinder.

Es geht um das Geld der Fläminnen und Flamen und zeugt von einer guten Haushaltsführung. Wir sollten nicht nur für sonnige Tage planen, sondern auch auf Gewitter vorbereitet sein.

Wir sind auf Kurs.

Warmes Flandern

Wer ein wohlhabendes Flandern sagt, sagt ein warmes Flandern.

In diesem Regierungsabkommen stellen wir das Wohl aller Fläminnen und Flamen in den Mittelpunkt. Wir investieren in dieser Legislatur bis zu 1,2 Milliarden Euro mehr in Wohlbefinden. Wir investieren mehr denn je in den Abbau der Wartelisten für Menschen mit Behinderungen und in die Jugendpflege. Die Regierung ist der Trainer an der Seitenlinie, der eingreift und hilft, wenn es nötig ist.

Die Bedürfnisse ändern sich, die Probleme werden dringender oder komplexer. Der Sinnspruch „Wir lernen, wir verbessern und wir halten durch“ hat uns bei diesen Verhandlungen geleitet.

Wir investieren in unsere Kinderbetreuung, um den Erzieher-Kind-Schlüssel zu verringern, zusätzliche Betreuungsplätze zu schaffen und die Bezahlbarkeit zu verbessern. Solange es nicht für jedes Kind einen Platz gibt, behalten wir die Vorzugsregelung für Eltern, die arbeiten oder eine Ausbildung machen.

Wenn wir über die Zukunft unserer Kinder sprechen, denken wir auch an das Wachstumspaket. Wir indexieren das Wachstumspaket und tragen so zur Kaufkraft unserer Familien bei.

Jeder fünfte Jugendliche hat mit psychischen Problemen zu kämpfen. Diese hohe Zahl kommt hart an. Prävention und gezielte Hilfe stehen für uns an erster Stelle. Wenn sich unsere Jugendlichen wohlfühlen, kann sich das nur positiv auf ihr Wohlbefinden und ihre weiteren schulischen Leistungen auswirken.

Was die Bildung betrifft, dürfen wir nichts weniger als das Beste wollen. Kinder und Jugendliche sollen sich entsprechend ihren Fähigkeiten entwickeln können. Die Lehrpläne werden ehrgeiziger und werden von Grund auf neu erstellt. Wir setzen auch den Ausfüllbüchern ein Ende und führen ein Handyverbot in unseren Grundschulen ein.

Wir lassen die Lehrkräfte das tun, was sie am besten können: unterrichten. Deshalb reduzieren wir den Planaufwand.

Dabei haben wir ein gemeinsames Ziel: unsere Schüler zu Spitzenleistungen zu bringen und das flämische Bildungswesen in der europäischen Spitzenliga zu halten. Wir müssen dafür sorgen, dass alle die Anforderungen erfüllen, aber wir werden die Messlatte dafür niemals senken.

Wir reduzieren die Schulkosten in den praktischen Ausbildungen. Jeder sollte die Möglichkeit bekommen, die beste Version seiner selbst zu werden.

Auch alle Lehrkräfte verdienen den größten Respekt. Sie wollen, dass jedes Kind seine Träume verfolgen kann, aber jeder sollte auch sein Leben selbst in die Hand nehmen. Wir können nicht alles unseren Lehrkräften überlassen. Damit alle Schülerinnen und Schüler glänzen können, weisen wir sie auch auf ihre eigene Verantwortung und die ihrer Eltern hin. Das heißt, dass Kinder nicht hungrig in die Schule gehen, Eltern selbst Niederländisch lernen und die Schulbesuche ihrer Kinder maximieren. Nur so können ihre Kinder alle Chancen ergreifen.

Wir achten auf die Sicherheit unserer Jugend. Wir sorgen dafür, dass sie sicher und schnell zum Schultor gelangen. Sicher mit dem Fahrrad oder bequem mit Bus oder Straßenbahn. Verkehrssicherheit ist kein Luxus, das sind wir allen Fläminnen und Flamen schuldig.

Auch bei unseren Universitäten und Hochschulen legen wir die höchsten Maßstäbe an. Jedes akademische Jahr verlassen fast 75 000 junge Fläminnen und Flamen die Schulbänke und Hörsäle, um ihren Weg in der Welt zu suchen. Die Entscheidungen, die sie treffen, entscheiden nicht nur über die Zukunft Flanderns, sondern vor allem über ihre eigene Zukunft.

Es stellt sicher, dass Sie einen vollwertigen Platz auf dem Arbeitsmarkt einnehmen und ein komfortables und glückliches Leben führen können.

Kolleginnen und Kollegen,

wir müssen so vielen Fläminnen und Flamen wie möglich ermöglichen, ein Eigenheim zu erwerben. Flandern hat einen starken Eigentümermarkt. Wir gönnen jeder Flämin und jedem Flamen ein eigenes Haus und Zuhause. Deshalb senken wir die Registrierungsgebühren für die alleinige und eigene Wohnung auf 2 %.

Wir ergreifen Maßnahmen in allen Bereichen des Wohnungsmarktes. Auf dem Mietwohnungsmarkt ist die Nachfrage größer als das Angebot. Wenn wir ein bezahlbares, sicheres und qualitativ hochwertiges Dach über dem Kopf für alle wollen, müssen wir neben dem Eigentümermarkt auch den privaten Mietwohnungsmarkt und den sozialen Wohnungsmarkt stärken und die notwendigen Impulse geben. Diese Regierung stellt daher einen historischen Betrag für den sozialen Wohnungsbau und den flämischen Wohnkredit zur Verfügung, damit auch weniger begüterte Fläminnen und Flamen ein Zuhause haben können.

Für unsere älteren Mitmenschen geht es nicht nur um Pflege, sondern auch um Würde. Ihr ganzes Leben lang haben sie sich für Flandern ins Zeug gelegt. Sie sollten sich darauf verlassen können, dass der ruhige Lebensabend eine Selbstverständlichkeit ist. Wir stärken die freiwillige Betreuung von Pflegebedürftigen durch Angehörige, die Familienpflege und lokale Initiativen, die unsere älteren Mitmenschen unterstützen, damit sie so lange wie möglich in ihrer vertrauten Umgebung bleiben können. Wir sorgen dafür, dass unsere Seniorinnen und Senioren so lange wie möglich zu Hause wohnen bleiben können, wenn sie es wünschen. Dank einer sorgsamen Nachbarschaft sind die wesentlichsten Dienstleistungen in unmittelbarer Nähe. Es wird mehr maßgeschneiderte Begleitung geben und wir brechen das Tabu um Einsamkeit und psychische Probleme bei älteren Menschen.

Unsere Regierungsmannschaft wird für alle kämpfen. Gleichheit wird von uns ganz groß geschrieben. Es ist völlig inakzeptabel, dass auch heute noch Menschen aufgrund ihrer Herkunft, ihres Geschlechts, ihrer Religion, ihres Alters, ihrer Behinderung oder ihrer sexuellen Orientierung diskriminiert oder angegriffen werden. Wir werden daher den Kampf gegen Diskriminierung unvermindert fortsetzen.

Obwohl wir in Flandern ein sehr geringes Armutsrisiko haben, ist jeder arme Mensch einer zu viel. Wenn wir sie aus den Augen verlieren, scheitern wir als Gemeinschaft. ///

Fläminnen und Flamen sind sehr hilfsbereit und haben Verständnis für Menschen, die sich in Schwierigkeiten befinden, erwarten aber, dass die Hilfe die am meisten gefährdete Gruppe erreicht. Wir setzen Sozialleistungen gezielter ein und arbeiten an einem angepassten Einkommenskonzept.

ZUSAMMEN

Wir wollen ein wohlhabendes und warmes Flandern für alle Fläminnen und Flamen verwirklichen. Flandern sollte ein Ort sein, an dem sich jeder zu Hause fühlt. Im Abschnitt „Zusammen“ unseres Abkommens geht es deshalb um die DNA unserer flämischen Gesellschaft: Wie sehen wir Flandern? Wie wollen wir unsere Nation weiter gestalten? Was ist unsere Identität und wie können wir sie behalten?

Mit jeder Septembererklärung haben meine Vorgänger Antworten auf diese Fragen gegeben und dazu beigetragen, diese flämische Eigenheit zu formen.

Ich möchte daher diese Gelegenheit nutzen, um meinem Vorgänger Jan Jambon für seine Führungsarbeit in den letzten fünf Jahren zu danken. Wie kein anderer hat er die kollektive Geschichte Flanderns als Bindemittel für unsere Gesellschaft genutzt. Die Fernsehserie „Het Verhaal van Vlaanderen“, der flämische Kanon. Er hat sich dafür eingesetzt. Bei den Fläminnen und Flamen fand dies Zuspruch, und wir setzen seine Arbeit fort.

Wenn wir an unsere Flämische Gemeinschaft denken, müssen wir natürlich auch über das Niederländisch sprechen. Es ist und bleibt die Sprache, die uns verbindet. Wir müssen einander verstehen können, wenn wir eine zusammenhängende Gesellschaft bilden wollen. Gute Niederländischkenntnisse sind die Grundlage für Erfolg in der Schule, bei der Arbeitssuche und der Schlüssel zur vollständigen Integration in unsere Gesellschaft. Nur wenn man unsere Sprache beherrscht, kann man die Chancengleichheit genießen, die Flandern bietet.

Wir werden daher weiterhin Hürden für das Erlernen der niederländischen Sprache beseitigen. Wir erhöhen das Niveau der Sprachkenntnisse in den Integrationskursen. Niederländisch in der Schule gewinnt *noch* mehr an Bedeutung. Unsere Schulen entwickeln sich zu einem echten Sprachenmotor. So werden beispielsweise drei zusätzliche Stunden Niederländisch unterrichtet, wenn die Leistungen der Grundschule unzureichend sind.

Natürlich ist eine Gemeinschaft viel mehr als nur Sprache.

Unsere Werte und Normen müssen von allen Mitgliederinnen und Mitgliedern unserer flämischen Mannschaft unterschrieben werden. Wir leben nicht jeder auf seiner eigenen Insel, sondern miteinander. Das Bekenntnis zu Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und individueller Freiheit ist entscheidend. Aber auch ein Grundverständnis unserer Gesellschaft, ihrer Funktionsweise und ihrer Identität, unserer Kultur und Geschichte. Wo möglich, initiieren wir Integrationsprogramme im Herkunftsland.

Kultur und Kulturerbe sind die materielle Ausprägung unserer Identität. Sie zeigen, wofür wir als Fläminnen und Flamen stehen und woher wir kommen. Ich glaube, wir sind uns manchmal zu wenig bewusst, wie stolz wir auf das reiche kulturelle und kreative Potenzial Flanderns sein können.

Deshalb wird diese Regierung unsere Kulturtempel auf Vordermann bringen. Unsere Künstlerinnen und Künstler, Autorinnen und Autoren, Musikerinnen und Musiker, Tänzerinnen und Tänzer und Theatermacherinnen und Theatermacher: Sie gehören zu den absolut Besten. Sie inspirieren nicht nur hier, sondern auch weit über unsere Landesgrenzen hinaus. Unsere architektonischen Meisterwerke wie das Thermae Palace werden wir während dieser Legislatur restaurieren.

Aber nicht nur „Klassiker“ bringen Flandern zum Strahlen, auch neue Talente erobern die Herzen. Das flämische Kino floriert, und Regisseure wie Lukas Dhont, Adil und Bilall sind auf Kinoleinwänden im In- und Ausland präsent.

Flandern ist ein Hotspot für Gaming, Technologie und digitales Design. Wir schätzen unsere Kreativbranche und tragen sie auf Händen.

Die Flämische Regierung möchte auch in dieser Amtszeit ein Partner für alle Organisationen, Institutionen und Vereine sowie für alle Kunstschaffenden und Freiwilligen sein.

Flandern ist reich und groß geworden dank aktiver Bürgerinnen und Bürger, die ihr Bestes geben und sich für die Gesellschaft einsetzen. Aber auch die Regierung muss ihre Verantwortung wahrnehmen, so gewinnen wir das Vertrauen der Fläminnen und Flamen zurück. Die flämische Bevölkerung muss sich in der Regierung wiedererkennen. Deshalb ist eine bürgernahe Regierung wichtig. Der Respekt für die lokalen Behörden vom ländlichen Flandern bis zu unseren Zentrumstädten zieht sich wie ein roter Faden durch dieses Abkommen.

Wir müssen es deshalb wagen, vor unserer eigenen Tür zu kehren. Eine sparsame Verwaltungskultur wird der Leitfaden für die nächsten fünf Jahre sein.

Und hiermit wende ich mich an Sie: Wir fordern das Parlament auf, die Austrittsentschädigung zu reformieren.

Zu einer starken flämischen Nation gehört auch eine flämische Justiz. In den vergangenen fünf Jahren haben wir große Schritte unternommen, um unsere flämische Justizpolitik weiter zu gestalten, und darauf werden wir nun aufbauen. Opfer und ihre Angehörigen stehen mehr denn je im Mittelpunkt. Wir stellen mehr Mittel für das Projekt „Veilige Huizen“ bereit, an das sich alle wenden können, die von innerfamiliärer Gewalt betroffen sind.

Der hilfreichen Hand für die Opfer steht ebenfalls die harte Hand der Justizpolitik für die Täter gegenüber. Wir übertragen die Jugendkriminalität an die Justiz, um auch dort geeignete Maßnahmen umzusetzen. Die Fläminnen und Flamen haben ein Zeichen gesetzt: Die Justizpolitik in unserem Land muss besser werden. Mit unserer flämischen Justizpolitik wollen wir diesem Signal Gehör schenken. Wir werden weiterhin für die Strafvollstreckung eintreten und den Kampf gegen Drogen und Jugendkriminalität verstärken.

(SCHLUSSGEDANKEN)

Frau Vorsitzende, Kolleginnen und Kollegen,

Sie wissen, dass ich dem Flämischen Parlament zugetan bin.

Ich glaube aufrecht an eine gute Debatte als Grundlage unserer parlamentarischen Demokratie. Gemeinsam mit meinem Team freue ich mich auf die Debatte am Mittwoch und unsere Zusammenarbeit in den nächsten fünf Jahren.

Ich bitte Sie heute, nicht nur den Politikerinnen und Politikern zu vertrauen, die dieses Abkommen getroffen haben. Ich bitte Sie vor allem, auf sich selbst zu vertrauen. Vertrauen in die Stärke der Fläminnen und Flamen. Denn wenn wir dieses Vertrauen haben, wenn wir daran glauben, was wir zusammen erreichen können, dann sind die Möglichkeiten von Flandern unbegrenzt.

Mit diesem Team wollen wir möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern Chancen und Verantwortung geben.

Möge unsere Entschlossenheit viel stärker sein als die Herausforderungen, denen wir als Fläminnen und Flamen gegenüberstehen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.
